

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste
Mahnwache:
Freitag, 8. Juli 2022



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Freitag, 10. Juni 2022, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Vertreibung aus Masafer Yatta: Oberster Gerichtshof Israels urteilt wieder gegen die Rechte der Palästinenser und gegen die Menschenrechte

Lesen Sie darüber mehr auf der Rückseite... >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Hinweise:

9.-18.6.22, jeweils ab 20.00 Uhr, Grosse Halle Bern, Infos und Tickets : <http://www.bernetta.net/tickets>, <http://www.thecodes.ch>

Gilgamesh, die älteste niedergeschriebene Geschichte, ist Ausgangslage für das Treffen eines Theaterteams aus der Schweiz und aus Palästina. Sie erzählen Gilgamesch und sie erzählen von sich. Von der Kraft der Geschichten, von Machtmissbrauch, von Freundschaft, Liebe, Verlust. Und der Frage: Was bleibt von uns und alledem?

9.-23.6.22., täglich 10:30-12:30, Ausstellung (sachkundige Personen sind anwesend), Kirche St. Niklaus, Oltingen BL

Den Nahostkonflikt verstehen – nach einer Friedenslösung suchen

www.palaestina-info.ch / www.kirche-oltingen-wenslingen-anwil.ch

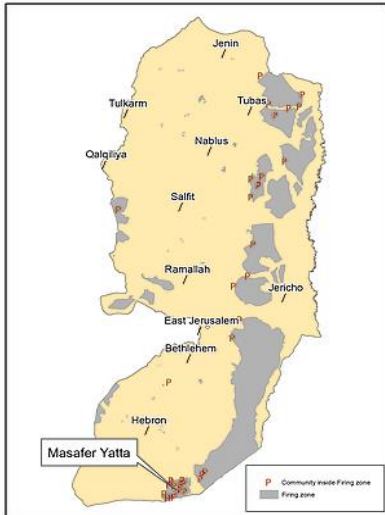
Regelmässige Hinweise/Links:

Berner Mahnwache: www.nahostinfo.ch

Netzwerk: www.swiss-palestine-network.ch



Situation in Masafer Yatta:



Die palästinensischen Gemeinden in Masafer Yatta leben seit Jahrzehnten in Angst, ihre Häuser zu verlieren. Sie haben unzählige Abrissbefehle und ständige Vertreibungen erlebt. Im Mai 2022 entschied der Oberste Gerichtshof Israels (IHCJ), dass acht Gemeinden aus Masafer Yatta, das 1981 zur "Feuerzone 918" erklärt wurde, vertrieben werden können.

Die humanitären Folgen dieses Entscheides haben immense Auswirkungen auf ihre psychologische und sozioökonomische Situation, insbesondere auf Kinder und ältere Menschen. Sie fürchten nicht nur die Vertreibung, sondern auch den totalen Verlust ihres Lebensstils und ihrer Haupteinkommensquellen.

Sollten die Abrissbefehle ausgeführt werden, werden Häuser, Lebensunterhalt, Schulen, Kliniken, das Wassernetz und Solaranlagen in Masafer Yatta direkt betroffen sein.

Eine zusätzliche Gefährdung für die BewohnerInnen von Masafer Yatta stellen die israelischen Siedlungen dar. Aufgrund der Nähe zu den Ausposten haben die Palästinenser keinen Zugang zu den Hauptstrassen und sind gezwungen, lange und unsichere Umwege zu nehmen. Dies verursacht zudem höhere Ausgaben und finanzielle Not.

Quelle: IKRK

Oberster Gerichtshof Israels urteilt wieder gegen die Rechte der Palästinenser und gegen die Menschenrechte

Nach dem Urteil des Obersten Gerichtshofs Anfang Mai droht rund 1200 palästinensischen BewohnerInnen von Masafer Yatta, darunter 500 Kindern, willkürliche Vertreibung und gewaltsame Umsiedlung. Beides stellt einen schweren Verstoß gegen internationales humanitäres Recht und die Menschenrechte dar.

Am 4. Mai wies der Gerichtshof die Berufung gegen die Räumungsbefehle ab. Mit dieser Entscheidung werden die seit mehr als 2 Jahrzehnten andauernden Gerichtsverfahren beendet. Die israelischen Streitkräfte können nun das Gebiet räumen und für militärische Übungen nutzen.

Durch die Bestätigung dieser Politik der Vertreibung der Palästinenser aus Masafer Yatta hat die israelische Justiz der israelischen Regierung einen Freibrief für die Fortsetzung der systematischen Unterdrückung der Palästinensischen Bevölkerung ausgestellt. Dies ist umso beunruhigender, als damit israelische Militärübungen in dem Gebiet ermöglicht werden. Wie kann solchen Vorrang vor den Rechten der palästinensischen Bewohner eingeräumt werden? Israel hat keine zwingende Notwendigkeit für die Räumung des Gebietes und seiner militärischen Nutzung nachgewiesen.

Die Ablehnung und Missachtung der Normen und Grundsätze des Völkerrechtes ist ein besorgniserregender Hinweis darauf, dass das israelische Justizsystem Gesetze und Praktiken gutheisst, die die Unterwerfung der Palästinenser in den besetzten Gebieten immer weiter verfestigen.

Ein Gericht, das nicht auf der Grundlage internationaler Normen Urteile fällt und die Verletzung grundlegender Menschenrechte von Palästinensern legitimiert, die seit 55 Jahren unter militärischer Besetzung leben, wird selbst Teil des strukturellen Systems der Unterdrückung.

Die internationale Gemeinschaft und mit ihr die Schweiz, muss die in der UN-Charta in Art. 41 vorgesehenen diplomatischen, politischen und wirtschaftlichen Massnahmen ergreifen, um die israelischen Vorstösse zu beenden. Die Berner Mahnwache spricht sich für geeignete Sanktionen aus!

Quelle : UNOCHR

Beachten Sie zudem die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejuso.ch/oeme